



**UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN**

# **Universitätsbibliothek Paderborn**

## **Forschungsbericht**

**Gesamthochschule Paderborn**

**Paderborn, 1.1976 - 2.1977/78(1979)**

A. 5.2 Audiovisuelles Medienzentrum

**urn:nbn:de:hbz:466:1-31285**

- c) eine Verbesserung der Katalogsituation, z. B. durch die Erstellung von systematischen und Schlagwortkatalogen
- d) ein besserer Zugriff zu den Buchbeständen durch eine Verlängerung der Öffnungszeit (Einsatz zusätzlichen Personals)
- e) eine Verbesserung der aktuellen Information durch Erhöhung des Zeitschriftenbestandes (Erhöhung der laufenden Mittel der Gesamthochschulbibliothek).

## 6. Vergleich mit anderen Bibliotheken

Die bereits erreichten Leistungen werden deutlich beim Vergleich mit anderer Bibliotheken. Angegeben werden Vergleichszahlen für die Bibliothek der Gesamthochschule Siegen, die sich in der gleichen Aufbausituation wie die Gesamthochschulbibliothek Paderborn befindet, sowie für die Universitätsbibliothek Bielefeld, die ähnlich wie die Gesamthochschulbibliothek Paderborn strukturiert, jedoch schon etwas älter ist.

Die Zahlen gelten für das Haushaltsjahr 1975. Sie sind entnommen dem Haushaltsplan des Landes Nordrhein-Westfalen sowie der Betriebsstatistik des Vereins Deutscher Bibliothekare.

	Paderborn	Siegen	Bielefeld
Buchbeschaffungsmittel *	2 834 000	2 805 000	5 058 500
Personal (Stellen)	61	63	163
Jährlicher Buchzugang	72 996	61 436	78 979
Gesamtbestand	305 887	287 000	705 206
Zahl laufender Zeitschriften	2 636	2 795	6 903
Ortsausleihe (in Bänden)	207 091	129 847	262 342
abgeschickte Fernleihbestellungen	7 366	10 724	21 120

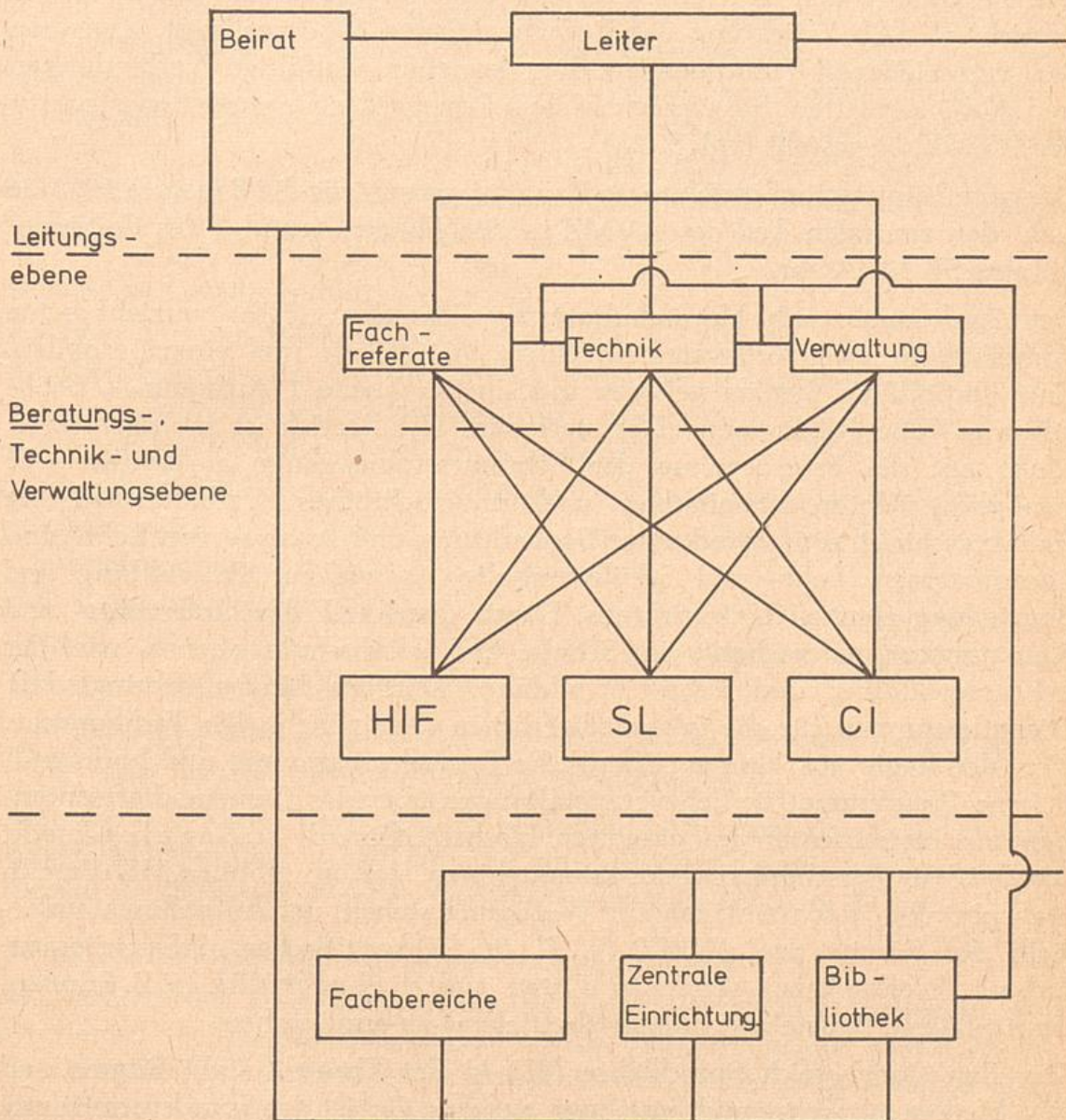
\* einschließlich Mittel für Einband

### A. 5.2 Audiovisuelles Medienzentrum

„Das Audiovisuelle Medienzentrum“ (im folgenden AVMZ genannt) ist eine zentrale Einrichtung der Gesamthochschule Paderborn gemäß § 37 HSchG und § 31 der VGrundO für die Gesamthochschule Paderborn. Es erbringt Sach- und Dienstleistungen für den Einsatz von auditiven, visuellen und audiovisuellen (im folgenden insgesamt AV) Medien in Lehre und Forschung. Mit der Einrichtung eines AVMZ als einer multifunktionalen zentralen Dienstleistungsstelle wird den Gesichtspunkten der Leistungsfähigkeit und der Wirksamkeit, d. h. der Verbesserung der Lehre, Rechnung getragen.

Das AVMZ ermöglicht interdisziplinäre und fachbereichsübergreifende Projekte und übernimmt für alle Fachbereiche, Betriebseinheiten und zentrale Einrichtungen der Gesamthochschule Paderborn insbesondere folgende Service-Aufgaben:

- Verwaltung und Bereitstellung von AV-Arbeitsräumen und AV-Arbeitsplätzen
- Auswahl, Inventarisierung, Lagerung und Ausleihe von AV-Geräten (zentraler Gerätepool), sowie deren Wartung ggf. in Zusammenarbeit mit dem zentralen technischen Dienst der Gesamthochschule
- Einführung in die Arbeit mit AV-Medien
- Information über Möglichkeiten und Neuerungen auf dem Gebiet der AV-Medien
- Förderung des Einsatzes und der Erprobung von AV-Medien im hochschuldidaktischen Bereich



HIF - Hochschulinternes Fernsehen  
 SL - Sprachlehre  
 CI - Computergestützte Instruktion und Information

- Beratung und Mitwirkung bei der Planung und Durchführung von mediengestützten bzw. medienbezogenen Lehr- und Forschungsvorhaben
- Koordination der fachbereichsspezifischen Nutzungsvorstellungen
- Zusammenarbeit mit anderen Medienzentren und Institutionen, die für den Bereich der AV-Medien zuständig sind.

Das AVMZ erfüllt seine Aufgaben in folgenden Funktionsbereichen:

- I. Hochschulinternes Fernsehen (HIF)
- II. Sprachlehre
- III. Computergestützte Instruktion und Information (CI).

Die Bereiche I und II werden in der ersten Ausbaustufe 1976/77, der Bereich III nach Errichtung des Rechenzentrums 1980 realisiert. Zwischen den verschiedenen Funktionsbereichen bestehen vielfältige Verbindungen und Abhängigkeiten. Sie werden in dem Schema der Organisationsstruktur des AVMZ dargestellt (vgl. S. 23).

Das vom Ministerium genehmigte Raumprogramm für die Baustufe 1975/76 sieht den zentralen Teil des AVMZ in den Ebenen 1 und 2 des Gebäudekörpers SB 12/13 vor.

Der Funktionsbereich Hochschulinternes Fernsehen (HIF) versieht seine Aufgaben in zwei Teilsystemen, einem stationären und einem mobilen. Zum stationären System gehören u. a. in der Ebene 1 Aufnahme-, Beobachtungs- und Regieräume. Der stationäre HIF-Bereich ist in besonderem Maße auf die Erfordernisse der Lehramtsstudiengänge ausgerichtet. Er ermöglicht Unterrichtsmitschau und unterrichtliches Verhaltenstraining (microteaching) zum Zwecke der Beobachtung und Analyse von Lehr- und Lernprozessen, Lehr- und Schülerverhalten, sowie zur Entwicklung und Beurteilung eigenen Unterrichtens. Damit dient HIF der Unterrichts- und Kommunikationsforschung in Schule und Hochschule ebenso wie der Lehrerausbildung und Lehrerfortbildung. Darüber hinaus erbringt HIF Dienstleistungen für die wissenschaftlichen Disziplinen aller Fachbereiche. Von der Regie aus können öffentliche Fernsehprogramme und hochschulinterne Programme für Lehrveranstaltungen über das Gemeinschaftsantennennetz Interessenten im gesamten Hochschulbereich zugänglich gemacht werden. Für Forschungszwecke kommt hinzu, daß im mobilen HIF-Bereich transportable Video-Anlagen zur Verfügung stehen, um Aufnahmen außerhalb der Räume des AVMZ (z. B. in fachspezifischen Arbeitsräumen, Labors, Werkstätten) sowie an Orten außerhalb der GH (z. B. Schulen, Sportplätzen, Baustellen, Industriebetrieben) zu ermöglichen.

Der Funktionsbereich Sprachlehre (SL) in der Ebene 2 stellt Räume und AV-Medien zur Lehre und Forschung auf dem Gebiet der Sprachvermittlung und der Sprachverwendung bereit. In erster Linie ist der SL-Bereich für die Unterstützung der Fremdsprachenlehre gedacht, um dem wachsenden Bedarf der primären Fertigkeiten des Hörens und Sprechens im Kommunikationsprozeß gerecht zu werden. Dabei stellt die Arbeit im Sprachlabor eine wichtige Komponente dar, die jedoch durch visuelle Komponenten ergänzt

wird. Unterschiedliche Arbeitsformen auf multimedialer Grundlage sind im SL-Bereich gewährleistet, da in die Arbeit sowohl Sprachlehranlagen als auch die öffentlichen Sender des Rundfunks und des Fernsehens sowie das hochschulinterne Fernsehen einbezogen werden können.

#### **A. 5.3 Stand der ADV (automatisierten Datenverarbeitung) an der Gesamthochschule Paderborn**

##### **Derzeitige Situation**

Die Gesamthochschule verfügt zur Zeit nur über ein (inzwischen veraltetes) Prozeßrechnersystem Siemens 305 sowie über noch ältere ähnliche Systeme in den Abteilungen Meschede und Soest. Diese Anlagen dienen primär der Grundausbildung von Studenten im Prozeßrechnereinsatz. Daneben wird versucht, sie notdürftig zur Lösung minimaler Rechenprobleme einzusetzen. Der gesamte übrige Rechenzeitbedarf zur Forschung und Lehre müßte über die Miete von Rechenzeit auf Fremdanlagen erbracht werden. Dies ist angesichts der hohen Kosten derzeit nicht möglich, so daß die Situation (besonders im Vergleich mit anderen Hochschulen) desolat ist.

##### **Allgemeine Gesichtspunkte**

In Anbetracht der großen Umwälzungen, die der Einsatz von Computern in fast allen Gebieten der Wirtschaft und Wissenschaft hervorgerufen hat und noch bewirken wird, ist es nur natürlich, daß dieses Gerät an einer Hochschule aus drei Gründen großes Interesse findet:

1. In fast allen Lehrgebieten der Hochschule gehört das Wissen über und Erfahrungen mit einem Computer zu den Grundkenntnissen eines zukunftsorientiert ausgerichteten Studenten.
2. In vielen Forschungsgebieten hat der Computer oft ungeahnte Durchbrüche bei stagnierenden Problemfeldern ermöglicht, und ist so ein unentbehrliches Hilfsmittel geworden.
3. In der Informatik ist er selbst und seine Entwicklung ein interessantes und aktuelles Lehr- und Forschungsobjekt geworden.

Diese Gründe haben dazu geführt, daß das Rechenzentrum an allen seitherigen Hochschulen an Wichtigkeit und Ausgabenvolumen als zentrale Einrichtung gleichrangig neben dem Bibliothekssystem steht.

##### **Spezielle Gesichtspunkte der Gesamthochschule Paderborn**

Entsprechend der Grundkonzeption der Gesamthochschulen sollen in den integrierten Studiengängen praxisorientierte Lehrinhalte mit wissenschaftlich-theoretischen Lehrinhalten verquickt werden. Praxisbezug bedeutet aber in zahlreichen Gebieten auch vermehrte Erfahrung im Umgang mit Computern, und auch in der Forschung liegt der Schwerpunkt eher auf konkreten Problemlösungen als auf generalisierenden Betrachtungen. Diese Grundtendenz hat zu entsprechenden Studienordnungen und Berufungen geführt. Wegen der gebotenen Kürze seien hier nur drei Bereiche beispielhaft genannt: